

Berlin, Januar 2023

Erklärung zur Schließung des IMEW

Im Jahr 2001 wurde das Institut Mensch Ethik Wissenschaft (IMEW) gegründet. Mit der Gründung des IMEW wollten die Gesellschafterverbände, Verbände von und für Menschen mit Behinderung, ein wissenschaftlich unabhängiges Ethik-Institut schaffen. Das IMEW hat sich schnell in wissenschaftlichen Kreisen einen Namen gemacht, wurde eingeladen in der Vereinigung der Europäischen Medizinethischen Zentren, der European Association for Centres of Medical Ethics, Mitglied zu werden und hat zu ethischen Fragen fundierte Stellungnahmen abgegeben und wichtige Veröffentlichungen hervorgebracht. Dennoch fehlte es an einer hinreichenden Finanzierung für die Bearbeitung ethischer Themen.

Als weitere Tätigkeitsfelder kam die Begleitung der Umsetzung der UN-Konvention für Menschen mit Behinderungen und die Sicherung der Beteiligung von Menschen mit Behinderungen sowie die partizipative Forschung hinzu. Dies bedeutete die Arbeit an Aktionsplänen, einschließlich ihrer wissenschaftlichen Evaluation sowie die Begleitung des Bündnisses für Teilhabeforschung mit Ausrichtung mehrerer Tagungen.

Das IMEW war im Rahmen von Projekten, wissenschaftlichen Expertisen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen in vielfältiger Weise aktiv und überaus produktiv. Frau Dr. Katrin Grüber, Institutsleiterin von Beginn an, hat das Institut aufgebaut, im Laufe der Jahre viele Wissenschaftler*innen für die Arbeit im Institut begeistert und mit diesem Team vielfältige Fragestellungen bearbeitet. Das IMEW hat mit Veranstaltungen, Expertisen und Publikationen gezeigt, dass es eine Bereicherung für die Bio- und Medizinethik darstellt, wenn sie auch die Perspektive Behinderung berücksichtigt und wenn in bio- und medizinethischen Diskursen Menschen mit Behinderungen vertreten sind. Der wissenschaftliche Beirat hat als interdisziplinäres Gremium wissenschaftliche Impulse gegeben und aufgenommen, so dass eine fruchtbare Zusammenarbeit in vielen Feldern entstehen konnte.

Zu Beginn standen ausschließlich Fragen rund um die Bio- und Medizinethik im Fokus, ob am Anfang des Lebens oder am Ende. Im Laufe der Jahre wurde die Themenpalette erweitert. Seit dem Jahr 2007, dem Europäische Jahr der Chancengleichheit, wurde im IMEW der Begriff des Disability Mainstreaming mit Leben gefüllt, damit die Belange von Menschen mit Behinderungen von Anfang an berücksichtigt werden. Mit der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist das IMEW dafür eingetreten, die gleichberechtigte Teilhabe umzusetzen und in der Praxis zu verankern. Dabei waren die Menschenwürde und die Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen schon in der Gründungserklärung verankert – als ob es die UN-Konvention schon gegeben hätte. Das IMEW fühlt sich den Menschen mit schweren Behinderungen besonders verbunden, damit niemand ausgeschlossen wird.

Das IMEW hat in den über zwanzig Jahren seines Bestehens nicht nur Erfolge gefeiert, sondern auch beträchtliche Hürden zu überwinden gehabt – auch hierauf sei ein kurzer Blick geworfen. Nach der herausragend großzügigen Anschubfinanzierung des IMEW durch die Stiftung Deutsche Behindertenhilfe Aktion Mensch in den ersten acht Jahren, wurde die Finanzierung schwieriger: Die Gesellschafterverbände haben einen Grundstock beigetragen, der über Projektmittel sowie Förderungen und Spenden ergänzt wurde, so dass das IMEW über viele Jahre immer mehrere wissenschaftliche Mitarbeiter*innen beschäftigen konnte. Neben der überaus kompetenten fachlichen und wissenschaftlichen Arbeit an und für die Themen des IMEW war dies das herausragende Verdienst von Dr. Katrin Grüber. Sie hat es vermocht, immer wieder Talente und engagierte Mitarbeitende aufzuspüren, junge Wissenschaftler*innen anzuleiten und zu begleiten, die heute an vielfältigen Stellen im wissenschaftlichen und politischen Leben aktiv sind. Dem Institut kommt zudem sehr viel ehrenamtliches Engagement zugute – hier sei mit großem Dank insbesondere die Arbeit des Kuratoriums (bis 2011) und des Wissenschaftlichen Beirats genannt, deren Mitglieder mit Dr. Katrin Grüber eng verbunden waren und sind.

Nun erreicht Frau Dr. Katrin Grüber im Herbst 2023 das Ruhestandsalter, so dass ihre verantwortungsvolle und herausforderungsreiche Aufgabe in der Institutsleitung nicht mehr durch sie weitergeführt werden kann. Nach verschiedenen Versuchen, eine geeignete Nachfolgeregelung zu finden, haben sich die Gesellschafter schweren Herzens dazu entschlossen, das IMEW mit dem Ende des Jahre 2023 aufzulösen. Schon jetzt danken die Gesellschafter Frau Dr. Grüber für den Aufbau und die Weiterentwicklung des IMEW, für die überaus engagierte, wissenschaftlich und kommunikativ herausragende Arbeit als Institutsleiterin, die dazu geführt hat, dass das IMEW weit mehr Renommee und Wirkung erreichen konnte, als mit den Mitteln und den Mitarbeitenden zu erwarten gewesen wäre. Die aktuellen Projekte werden bis zum Ende fortgeführt und planmäßig abgeschlossen. Wir möchten an der Stelle auch den zahlreichen Projektpartnern danken: den Stiftungen, Unfallversicherungen, Kommunen, Unternehmen und Organisationen der Eingliederungshilfe. Es konnten wichtige Erkenntnisse darüber gewonnen werden, wie die Rechte von Menschen mit Behinderung gestärkt werden können. Diese Zusammenarbeit resultierte in konkreten Verbesserungen ihrer Situation.

Für Fragen zur Arbeit des IMEW steht Frau Dr. Grüber gern zur Verfügung.

Für die Gesellschafterversammlung

Prof. Dr. Jeanne Nicklas-Faust und Dr. Horst Graf von Schweinitz